



GreifBar^{plus} 829

18.12.2022

Bibeltext: Philipper 4,4-7

Freut euch zu jeder Zeit!

Philipper 4,4-7

⁴ Freut euch im Herrn allezeit! Nochmals will ich es sagen: Freut euch! ⁵ Lasst alle Menschen eure Freundlichkeit spüren. Der Herr ist nahe. ⁶ Sorgt euch um nichts, sondern lasst in allen Lagen eure Bitten durch Gebet und Fürbitte mit Danksagung vor Gott laut werden. ⁷ Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Zürcher Bibel

Apostelgeschichte 16,23-34: Paulus und Silas im Gefängnis (Ort: Philippi)

²³ Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren. ²⁴ Dieser warf sie auf solchen Befehl hin ins innere Gefängnis und schloss ihre Füße in den Stock. ²⁵ Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten ihnen zu. ²⁶ Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, sodass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst. ²⁷ Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. ²⁸ Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! ²⁹ Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder. ³⁰ Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? ³¹ Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! ³² Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. ³³ Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. ³⁴ Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war.

Ihr Lieben,

wir singen hier Lieder wie „Freue dich Welt“ oder „Hört der Engel große Freud“ und im Radio laufen zur Zeit diese Lieder hoch und runter wie „Driving home for Christmas“, „Jingle bells“ - Lieder, die die besondere Freude rund um Weihnachten zum Ausdruck bringen.

Und die Worte aus der Bibel, die wir eben gehört haben, auch sie handeln von dieser Freude. Und sie sprechen nicht nur darüber, sondern sie rufen uns auf „Freut euch!“. Und das nicht nur jetzt zur Weihnachtszeit, sondern Paulus - der Verfasser dieses Briefes - sagt: „Freut euch zu **jeder** Zeit!“.

Ich weiß nicht, wie es euch mit diesen Liedern und diesen Worten und überhaupt dieser Weihnachtsstimmung und dem Thema Freude geht. Vielleicht denkst du: Ja, großartig! Diese fröhliche Stimmung tut so gut! Und du freust dich jetzt einfach auf Weihnachten und überhaupt hast du so eine Freude im Herzen. Manchmal muss sie halt nur etwas freigeschaufelt werden.

Aber ich weiß auch, dass manche von uns gerade in dieser Zeit rund um Weihnachten zu kämpfen haben und dieses „Freut euch!“ eher ein Gefühl der Überforderung oder der Sehnsucht oder auch der Wut auslöst, weil im Leben gerade alles andere als zum Freuen läuft.

...Vielleicht kommst du aus einem Jahr voller Abschiede und Verluste und sagst: In meinem Inneren sind noch so viel Schmerz und Trauer und so viel Angst davor, dass mir noch mehr genommen wird, dass da gar kein Platz für Freude ist.

...Vielleicht steckst du auch schon eine Weile in so einer stressigen, hektischen Routine, bist froh über jeden Tag, der „nur“ mit dem normalen Wahnsinn von Familie, Arbeit, Haushalt und sonstigen Verpflichtungen bewältigt wird, aber jetzt ist auch noch ständig jemand krank und du eilst unter Zeitdruck durch die überfüllten Stadt für die noch nicht geschafften Weihnachtsbesorgungen. Du willst es gern für alle schön machen. Aber für richtige Freude ist da eigentlich keine Zeit.

...Vielleicht ist auch wieder ein Jahr vergangen, in denen du in deinen Wünschen und Vorhaben keinen Schritt weitergekommen zu sein scheinst oder in dem sogar manche Träume zerplatzt sind und du bist vorsichtig geworden, dich überhaupt über irgendetwas zu freuen.

...Oder du denkst an diese Welt: Dass Menschen verhungern, während wir uns den Bauch voll schlagen. Oder dass Menschen im Krieg kämpfen, während wir hier von Frieden auf der Erde singen. Oder dass Gewalt und Angst hinter manchen Wohnungstüren herrschen, während wir in Familie Bescherung machen. Da ist so viel Böses und so viel Ungerechtigkeit auf der Welt - wie sollen wir uns denn da freuen? Dürfen wir uns überhaupt freuen?

Das sind berechtigte Gefühle und Gedanken und Fragen. Denn all das ist Realität. Und Paulus kennt diese Realität, die alles andere als gemütliche Wohlfühlatmosphäre ist. Paulus sitzt im Gefängnis als er den Brief schrieb und es ist nicht klar, ob er frei kommt oder das Todesurteil erhält.

Die Gemeinde in der griechischen Stadt Philippi, an die dieser Brief adressiert ist, kennt diese dunkle Realität ebenso. Sie litt zu der Zeit vermutlich schwer unter Verfolgung.

Und Paulus ruft die Gemeinde hier mit seinem Aufruf zur Freude nicht zu einer neuen Bewältigungs- oder Therapiestrategie auf. Er will damit auch nicht das

Schwere und Unangenehme einfach wegwischen oder ignorieren. Er ist auch nicht verblendet oder betrunken als er das schrieb. Sondern er schreibt aus einem erfahrenen Frieden und aus einer Freude und einem Vertrauen heraus, das die Umstände übersteigt. Er ruft zu einer Freude auf, die tiefer und beständiger ist als das schöne Gefühl oder die jubelnde Reaktion **auf** etwas.

Sondern er spricht hier von einer Freude **in** etwas, in **jemandem**. Nämlich in ihrem Herrn Jesus Christus.

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit.

Das macht einen Unterschied. Es ist keine lose Freude, die einen sichtbaren und spürbaren Grund in der gegenwärtigen Situation braucht. Sondern es ist eine Freude, die aus der Beziehung zu Jesus Christus entsteht und darin gegründet ist. Und da dieser Jesus mit mir persönlich und mit uns als Gemeinde durch Höhen und Tiefen geht, kann auch die Freude beständig sein - egal ob ich gerade in einer Hochphase oder einer Niederlage stecke.

Ich bin der festen Überzeugung, dass die Gemeinde in Philippi Paulus' Aufforderung ganz genau verstand und dass sie wussten, dass er das nicht einfach nur so dahin sagt, um sie irgendwie aufzubauen und zu ermutigen, nach dem Motto „Kopf hoch, wird schon!“, sondern sie wussten, dass Paulus diese Freude und Hoffnung lebt. Sie haben ihn so kennengelernt.

Davon berichtet nämlich die Apostelgeschichte. Wenn wir in der Bibel einige Seiten zurückblättern und damit auch einige Jahre zurückgehen, dann lesen wir da (in Apostelgeschichte 16), wie Paulus und Silas das erste Mal nach Philippi gekommen sind und den Menschen von Jesus Christus erzählt haben und wie dort die ersten Menschen in Europa Christen geworden sind. Es wird berichtet, wie die Beiden eine Frau heilten und dass das nicht alle Menschen so toll fanden, weil ihnen damit eine Einnahmequelle wegbrach. Deshalb ließen sie Paulus und Silas gefangen nehmen. Sie wurden gefoltert und in den sichersten Bereich des Gefängnisses gesperrt. Und dann lesen wir dort *„Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten ihnen zu.“*

In der dunkelsten Stunde der Nacht, festgekettet und wahrscheinlich unter Schmerzen der Folterung leidend - resignierten sie nicht, sie wendeten sich nicht von Gott ab und sagten: Gott, wie kannst du nur? Wir haben doch getan, was richtig ist, was du wolltest. Warum sitzen wir jetzt hier? Auch steckten sie sich nicht gegenseitig mit Sorgen an, sondern stattdessen beteten sie und machten Lobpreis. Sie sangen Lieder darüber, wie groß und herrlich Gott ist. Sie sangen Loblieder *für* Gott.

Sie freuten sich im HERRN - mitten in einer ungewissen, ungemütlichen Situation. Ihre Hoffnung bestand nicht darin, morgen freigelassen zu werden. Ihre Hoffnung gründete in ihrem HERRN. Sie wussten und vertrauten darauf, dass Gott HERR der Lage ist, dass Gott alles unter Kontrolle hat und dass Er gut ist - unabhängig davon, ob das in ihren Umständen gerade sichtbar ist oder nicht.

Die Beiden haben nicht nur versucht, die Situation von allen möglichen Seiten zu beleuchten: „Hey Silas, vielleicht haben wir uns nicht klug angestellt. Wir sollten das beim nächsten Mal etwas weniger offensichtlich machen.“ Oder „Ey Paulus,

vielleicht macht Gott ja irgendwas Gutes aus der Situation, lassen wir uns mal überraschen.“ Vielleicht gingen ihnen solche Gedanken durch den Kopf, aber mir scheint es eher so, dass das für sie egal war, sondern dass sie es einfach so annahmen, weil sie weiterblickten – weil sie nicht nur auf ihre momentane Situation schauten, sondern wussten: Das hier ist auf keinen Fall für immer – selbst wenn wir in diesem Kerker sterben. Sie hatten Frieden darüber und darin, weil sie wussten: Wir gehören zu Jesus Christus. Er hat unsere Schuld am Kreuz abgeleistet. Hier auf dieser Erde werden wir vielleicht eingesperrt und mit Folter bestraft, aber sie können uns nicht das ewige Leben nehmen, das Jesus uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erkaufte hat. Mit dieser Ewigkeitsperspektive konnten sie Gott loben, sich in Ihm freuen – auch und gerade in ihrer Situation. Sie waren körperlich eingesperrt, aber innerlich waren sie frei.

Die Geschichte geht dann spektakulär weiter. Ein großes Erdbeben geschieht und es wird berichtet, wie die Fesseln und die Türen aufgehen und alle Gefangenen frei sind. Anscheinend wurde der Kerkermeister erst einiges später wach und als er erschrocken feststellte, dass alle Türen offen sind, da will er sich in sein Schwert stürzen – weil er seiner Verantwortung als Gefängniswärter nicht gerecht geworden ist, sondern alle entflohen sind. Doch in diesem Moment ruft Paulus: *„Tu dir nichts an. Wir sind alle hier.“*

Paulus, Silas und all die Gefangenen sind nicht einfach losgerannt und abgehauen. Es steht nichts darüber drin, warum sie geblieben sind. Aber vielleicht ist es genau das, was Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi schreibt, wenn er sagt: „Freut euch... Und lasst alle Menschen eure **Freundlichkeit** spüren. Der HERR ist nahe.“

Sie haben diese Freude im HERRN. Sie preisen Gott. Und dann preisen sie ihn wahrscheinlich noch mehr als die Türen aufgesprungen sind.

Aber diese Freude ist nichts, was man für sich behält.

Ihnen muss klar gewesen sein, dass, wenn sie alle fliehen, das sehr schlimme Konsequenzen für den Kerkermeister gehabt hätte. Deshalb bleiben sie. Ihre Freude bleibt nicht bei ihnen. Sondern ihre Freude hat Freundlichkeit zur Folge. Nicht nur Freundlichkeit und Güte denen gegenüber, die mit ihnen frei sind; sondern Freundlichkeit und Güte allen Menschen gegenüber – selbst dem, der sie eingesperrt und ihnen Schmerzen zugefügt hat.

Zu dieser Freundlichkeit sind wir nicht aus uns selbst heraus fähig.

Sondern sowohl die Freude als auch die Freundlichkeit sind ein Ergebnis des Wirkens Gottes in uns. Sie sind die Frucht des Heiligen Geistes. Sie sind das Ergebnis dessen, wenn wir in alles, was wir tun – egal ob im stressigen, hektischen Familien-Krankheits-Vorweihnachts-Chaos oder in entspannten Ferientagen – wenn wir in alles Jesus mit hineinnehmen, Ihn HERR sein lassen, Ihm unsere Anliegen, alle Sorgen in Klagen und Flehen und Lob und Dank bringen.

Diese Verbundenheit mit Jesus Christus – die Freude im HERRN ist also das eine, das uns in diese Freundlichkeit und Güte allen Menschen gegenüber führt. Und das andere ist das Bewusstsein: Der HERR – also Jesus Christus – ist nahe.

Dieses Wort „nahe“, das Paulus hier verwendet, kann sowohl örtlich, als auch zeitlich als auch von der Beziehung her verstanden werden. Und all das trifft auf Jesus zu.

Wie die Gemeinde in Philippi, darfst auch du - in welcher Situation du auch immer gerade steckst - wissen:

Jesus sehnt sich so sehr danach, der HERR in deinem Leben zu sein. Vielleicht ist er es schon längst oder seit kurzem oder vielleicht wird er es gerade. Er ist ein guter HERR, dem du vertrauen kannst - der deine Sorgen mit dir tragen möchte, dem du alle deine Anliegen bringen kannst, der dir als Vertrauter nahe ist, dich nicht aus Seinem Blick und nicht aus Seinen Gedanken lässt. Er ist dir beziehungsmäßig nahe.

Und Jesus Christus ist dir örtlich nahe. Jesus hat seinen Jüngern kurz vor seinem Leidensweg gesagt: „Ich gehe zurück zu meinem Vater. Aber ich sende euch den Heiligen Geist, der euch beistehen, trösten, stärken und an das erinnern wird, was ich euch gelehrt habe.“ (Joh 14) Jeder, der bekennt, dass Jesus sein HERR ist, darf sich sicher sein, dass der Heilige Geist in ihm ist und somit Jesus so nahe ist. Jesus ist uns nahe, wie niemand anders es sein kann.

Und Jesus ist zeitlich nahe: Das erinnert uns daran, dass Jesus wieder auf die Erde kommen wird und dann wird er alles neu machen, spätestens dann beginnt das ewige Leben. Dann wird alles Leiden, Schmerzen, Ungerechtigkeit ein Ende haben. Auch alle Fragen, weil wir dann bei Gott sein werden, in direkter Gemeinschaft.

Dann wird diese Ewigkeitsperspektive, aus der heraus Paulus und Silas im Gefängnis Gott lobten, spürbare, erlebbare Realität sein. Das wird so gut!!

Wir haben oft den Eindruck oder bekommen vermittelt, dass diese oder jene Krise auf uns zukommt. Aber was wir noch viel sicherer wissen dürfen, ist, dass ja jemand auf uns zukommt. Es ist der wiederkommende HERR.

Jesus, unser HERR, ist uns nahe - das dürfen wir als ganz feste Gewissheit wissen. Zeitlich, örtlich und in der Beziehung.

Und aus Ihm heraus, aus Seiner Kraft, aus Seiner Liebe und aus der Freude über die Freiheit, in die er uns geführt hat (dass wir nicht abhängig sind von unseren Umständen - sie können uns einspannen, aber sie müssen und sollen uns nicht innerlich gefangen nehmen) - aus all dem heraus, können wir großzügig und freundlich und gütig allen Menschen begegnen.

„Freut euch im HERRN zu jeder Zeit und nochmal sage ich euch: Freut euch!“

Paulus und Silas lebten diese Freude im HERRN zu jeder Zeit und in jeglichen Umständen vor.

Er ruft auch die Gemeinde in Philippi und auch uns heute hier in Greifswald dazu auch:

„Freut euch im HERRN zu jeder Zeit und nochmal sage ich euch: Freut euch!“

Das ist eine unserer Kernaufgaben als Gemeinde.

In der Freude im Herrn zu leben und die Menschen um uns herum in diese Freude mit hineinzunehmen.

Das bedeutet nicht, dass wir alle ein perfektes Leben ohne Schwierigkeiten, Herausforderungen und Fehlern leben. Sondern es bedeutet, mit unserem unperfekten Leben, mit unseren zerplatzten Träumen, mit unserer Trauer, mit unseren Sorgen, mit all den Erwartungen und Ansprüchen, die andere und wir selbst an uns haben, mit allem, was wir schaffen und was wir nicht schaffen, zu Gott

zu kommen; all unsere Bitten und Klagen im Gebet und Flehen mit dankbaren Herzen vor Gott zu bringen und im Vertrauen auf sein Wirken, auf sein perfektes, zielgerichtetes Handeln zu leben und uns an ihm zu freuen.

Jesus ist Gottes Sohn und er ist in diese kaputte Welt gekommen, um sie heil zu machen.

Er ist gekommen, um uns die Liebe des Vaters zu zeigen.

Er ist gekommen, um für unsere Schuld am Kreuz zu bezahlen.

Er ist gekommen, um uns durch seine Auferstehung neues, ewiges Leben und unkaputtbare Gemeinschaft mit Gott zu ermöglichen.

Deshalb können wir Weihnachten feiern und uns freuen

- auch und gerade, wenn wir gleichzeitig geliebte Menschen vermissen

- auch und gerade, wenn wir unzufrieden sind mit dem, was wir gerade schaffen.

- auch und gerade, wenn die Zustände immer schlimmer und hoffnungsloser werden.

Jesus ist gekommen, um diese Welt zu heilen.

Deshalb lasst uns in IHM freuen. Denn der HERR ist nahe.

Und Paulus gibt uns noch ein Versprechen mit:

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.

Amen.

Wir hören jetzt ein Lied, das uns nochmal bewusst macht, was der Grund unserer Freude ist, auch wenn wir uns nicht danach fühlen:

Somewhere In Your Silent Night	Irgendwo in deiner stillen Nacht
<p>Vers 1 All is calm and all is bright Everywhere but in your heart tonight They're singing carols of joy and peace But you feel too far gone and too far out of reach</p>	<p>Strophe 1 Überall ist es still und leuchtend Überall, außer in deinem Herzen heute Nacht Sie singen Lieder von Freude und Frieden Aber du fühlst dich so weit weg und zu weit außerhalb der Reichweite</p>
<p>Chorus Somewhere in your silent night Heaven hears the song your broken heart has cried Hope is here just lift your head For love has come to find you Somewhere in your silent night (Love will find you)</p>	<p>Refrain Irgendwo in deiner stillen Nacht Hört der Himmel das Lied, das dein gebrochenes Herz gerufen hat Hoffnung ist hier, schau nur hoch Denn Liebe ist gekommen um dich zu finden Irgendwo in deiner stillen Nacht (Liebe wird dich finden)</p>
<p>Vers 2 From heaven's height to manger low There is no distance the Prince of Peace won't go From manger low to Calvary's hill When your pain runs deep His love runs deeper</p>	<p>Strophe 2 Aus der himmlischen Höhe in einen niedrigen Stall Es gibt keine Strecke, die der Friedensfürst nicht gehen würde Von dem niedrigen Stall auf den Berg Golgatha Wenn dein Schmerz tief eindringt, seine Liebe</p>

still

He has always loved you child
And He always will

Bridge

Lift your head lift your heart
Emmanuel will meet you where you are
He knows your hurt He knows your name
And you're the very reason that He came

Schluss

Love will find you
Love will find you

CCLI-Liednummer 7101254

Bernie Herms | Mark Hall | Matthew West

geht noch tiefer

Er hat dich immer geliebt, Kind
Und er wird es immer tun

Bridge

Heb deinen Kopf, heb dein Herz
Emmanuel wird dich dort treffen, wo du bist
Er kennt deinen Schmerz, er kennt deinen Namen
Und du bist der Grund, warum er kam

Schluss

Liebe wird dich finden
Liebe wird dich finden